

Gering Qualifizierte als Regulierungsproblem

Heike Solga

9.3.2006

Fragestellungen

1. Bildungsbegriff und seine Dimensionen
2. Veränderungen der Teilhabe an Erwerbsarbeit von gering Qualifizierten in den letzten 50 Jahren (einschl. internationale Verortung)
3. Berichterstattung und statistische Messung?

1. Mehrdimensionalität von Bildung und Bildungsprozesse

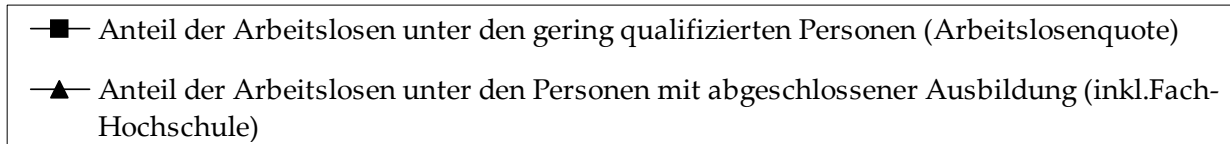
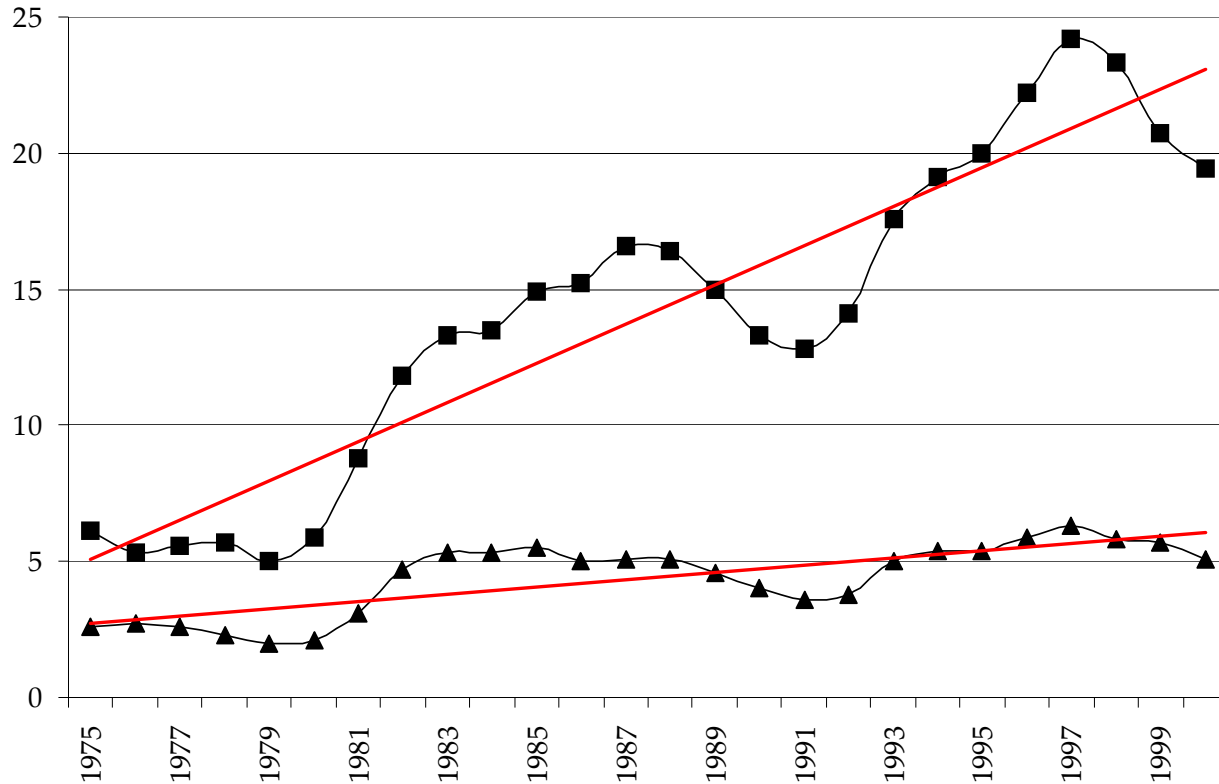
Individualmerkmal:

- formale Kompetenzausweisung

Gruppenmerkmal:

- formale Kompetenzzuschreibung
- Einbindung in Netzwerke und Beziehungsstrukturen
- identitätsstiftendes Zeichen für Selbsttypisierungsprozesse

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten – Früheres Bundesgebiet, 1975 bis 2000 –



2. Veränderungen im Rekrutierungsverhalten der Beschäftigten

Verdrängung

▶ Arbeitsangebot > Arbeitsnachfrage

⇒ kaskadenartige Verdrängung von oben nach unten

Diskreditierung („Labeling“)

▶ starkes Schrumpfen des Anteils gering qualifizierter Personen

⇒ gesunkene Erwartung in die Leistungsfähigkeit gering qualifizierter Personen

⇒ erhöhte Gefahr einer Diskreditierung gering qualifizierter Personen als Folge einer veränderten Signalwirkung von Bildungsleistungen

2. Veränderungen im Bewerbungsverhalten gering qualifizierter Personen

Soziale Verarmung

- ▶ Bildungsgruppe „gering Qualifizierte“: überproportional Angehörige sozial schwacher Verkehrskreise
 - ⇒ die Verringerung der Netzwerkressourcen & Erfahrungskontexte von gering qualifizierten Personen für die Arbeitsplatzsuche
-

Erhöhte Stigmatisierungsgefahr

- ⇒ Veränderte Bildungsbiografien (mehr stigmatisierende Erfahrungen)
- ⇒ Radikalisierung, Individualisierung und erhöhte Gefahr einer Internalisierung des Fremdbilds der „Leistungsschwäche“

Relative Bedeutung der vier Mechanismen

– nach Typ des Bildungssystems

Nur Länder, in denen der Anteil gering qualifizierter 25- bis 29-Jähriger < 20%

Stratifizierung

Standardisierung

| | Hoch | Gering |
|--------|--|---|
| Hoch | CH / DEU / AUT: Alle 4 Mechanismen | DNK: Diskreditierung (& Verdrängung) NOR: Diskreditierung |
| Gering | USA: Soziale Verarmung (& Verdrängung) SWE: Soziale Verarmung | CAN: (Verdrängung) FIN: (Verdrängung) (= der Arbeitsmarkt hat einen größeren Einfluss als das Bildungssystem) |

Klassifikation von Allmendinger (1989: 67). Im Unterschied zu ihr ist Deutschland hier hoch stratifiziert, bei ihr “gering stratifiziert” (Allmendinger: 59).

Mehrdimensionalität von Bildung und Konsequenzen geringer Bildung

| Dimension von Bildung | Prozessdimension der Veränderungen im Verlauf der Bildungsexpansion | Erklärungsmechanismus für die abnehmenden Erwerbschancen gering qualifizierter Personen |
|---|--|--|
| formale Kompetenzausweisung | Rangplatz in der Bewerberschlange | Verdrängung |
| formale Kompetenzzuschreibung | Signalwirkung von Bildungszertifikaten | Diskreditierung |
| Einbindung in Netzwerke und Beziehungsstrukturen | kategoriale Grenzbeziehungen im Bildungs- und Beschäftigungssystem | Soziale Verarmung |
| identitätsstiftendes Zeichen für Selbsttypisierungsprozesse | soziale Identitäten | Stigmatisierung |

3. Berichterstattung

„Bildungsarmut“

- = Bildungsniveau, das in einer Gesellschaft *unzureichend* für eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt und gesellschaftlichen Leben ist.
- relativ und kontextabhängig
 - das jeweilige Bildungsniveau einer Gesellschaft und der daraus abgeleitete soziokulturelle Mindest-Bildungsstandard
 - Arbeitsmarkt

„Kompetenzarmut“ (seit PISA)

- = in Bezug auf *Bildungskompetenzen*

3. Berichterstattung

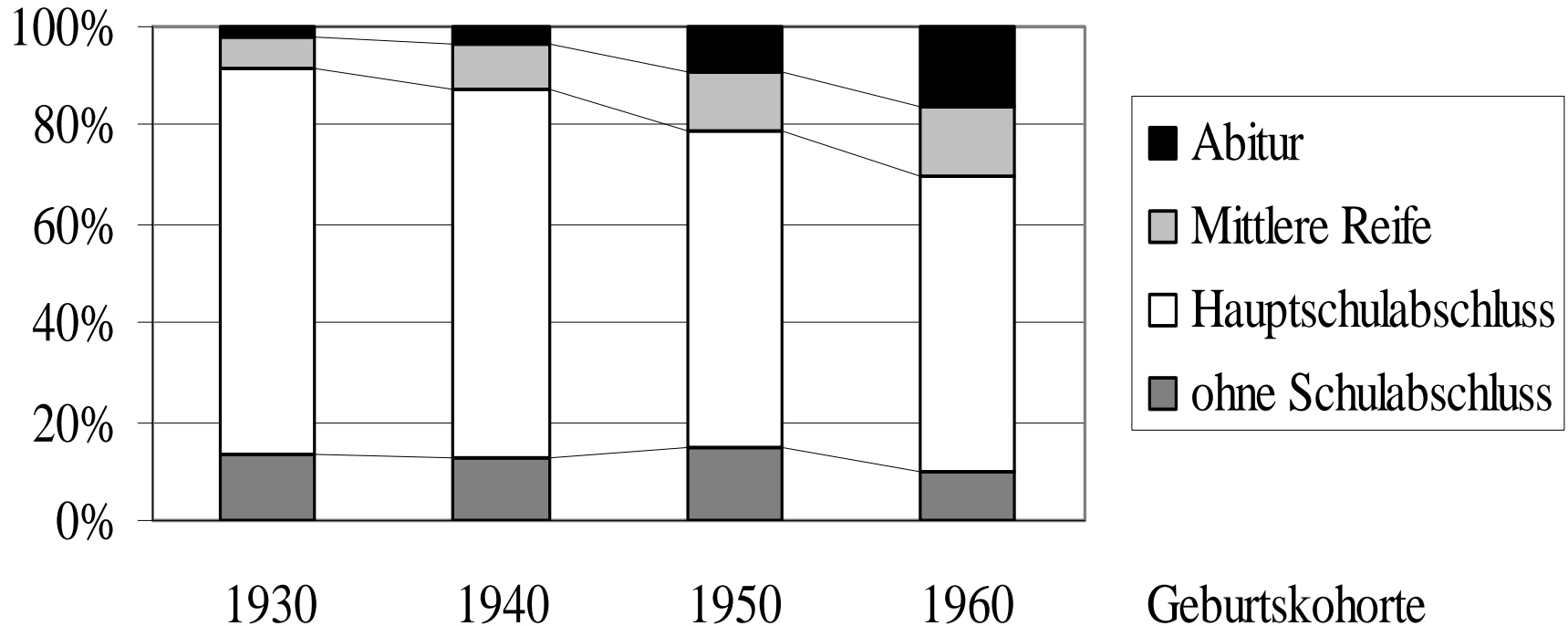
Zusammenhang zwischen Bildungsarmut und dem mehrdimensionalen Bildungskonzept

Welches Niveau gilt als „bildungsarm“?
(Verdrängung und Diskreditierung)

Wer ist bildungsarm und warum (Vorgeschichte)?
(Verarmung und Stigmatisierung)

Erhöhung des Schulbildungsniveaus

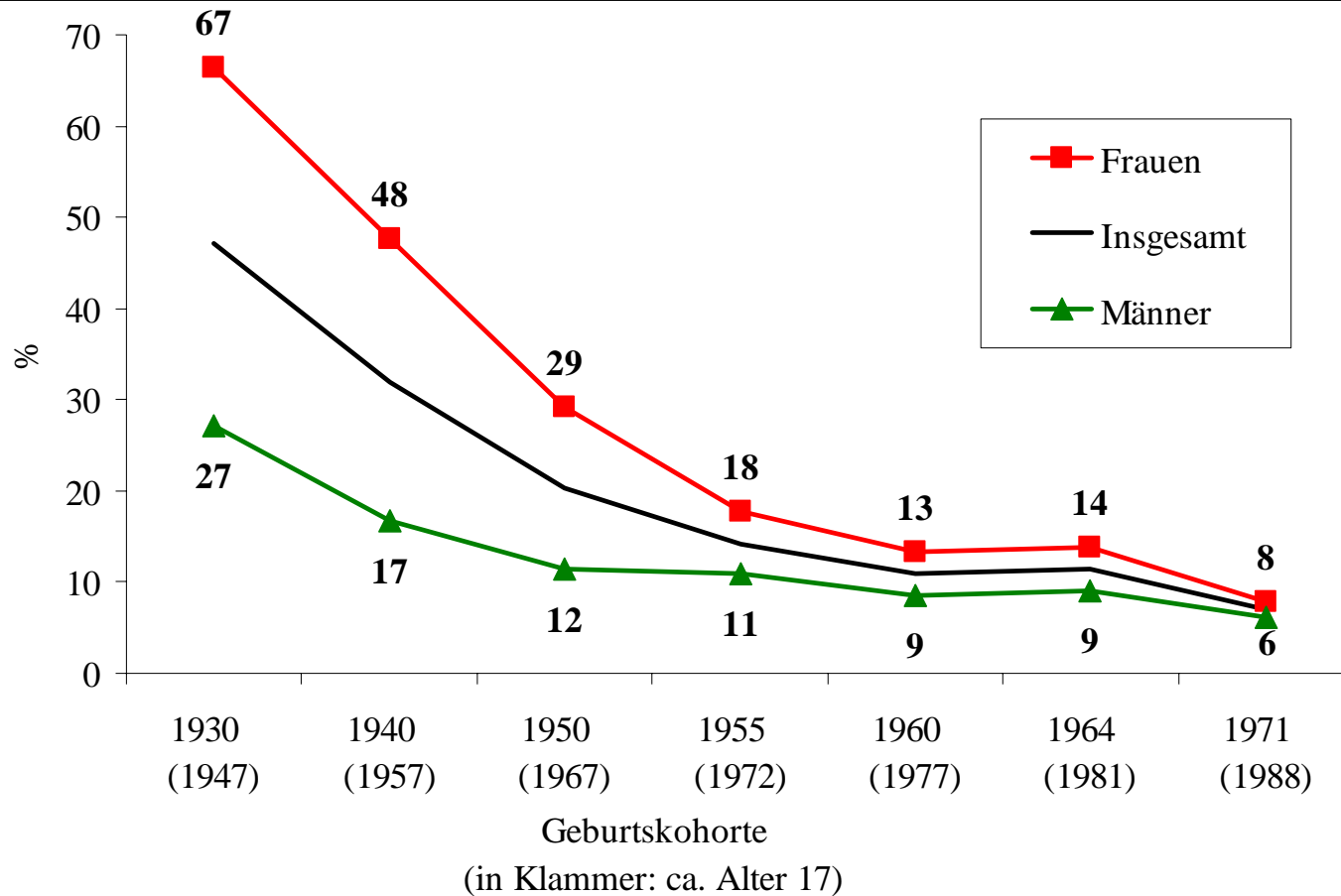
**Zusammensetzung der Gruppe ausbildungslosen Personen*
nach erreichtem Schulabschluss beim Verlassen der Schule**



* Personen westdeutscher Herkunft, die sich im 25. Lebensjahr in Ausbildung befanden und noch keine Berufsausbildung abgeschlossen hatten, sind hier nicht mitgezählt.

De-Feminisierung

Anteil der Personen ohne abgeschlossene Ausbildung im Alter 25*
(nur westdeutsche Herkunft)

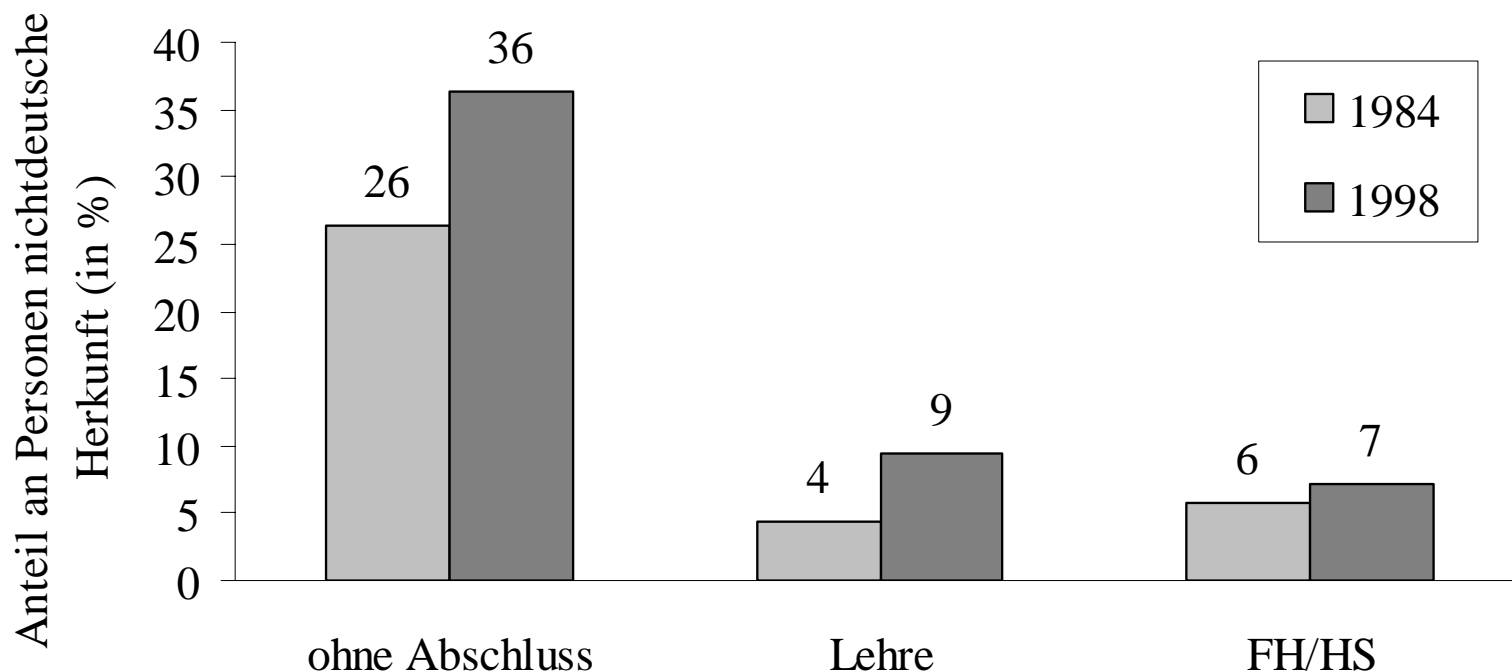


* Ohne Personen „in Ausbildung/Studium“ zu diesem Zeitpunkt

Datenquelle: Deutsche Lebensverlaufsstudie, MPI für Bildungsforschung & MPIfB-IAB-Kohortenstudie 1964/1971

Erhöhung des Anteils nichtdeutscher Personen

Anteil der 25- bis 34-jährigen Personen nichtdeutscher Herkunft an den ausgewiesenen Ausbildungsgruppen, Westdeutschland, 1984 und 1998



Quelle: Eigene Berechnungen (personengewichtet), Sozio-ökonomisches Panel des DIW,

→ 1984: Stichproben A = deutscher Haushaltsvorstand und B = nichtdeutscher Haushaltsvorstand

→ 1998: Stichproben A, B und D (= Zuwanderer seit 1984).